

Montag,
6. Juli 1914.

Mittag-Ausgabe.

Mr. 310.
53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt
erscheint
an allen Werktagen
zwei mal
Der Bezugspreis beträgt
vierfachjährlich
in den Geschäftsstellen 3,00,
in den Ausgabestellen 3,25,
frei ins Haus 3,50,
bei allen Postanstalten des
Deutschen Reiches 3,50 M.

Bernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Auswendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbetet; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Zwei Kundgebungen des Kaisers Franz Joseph.

Kaiser Franz Joseph hat an die beiden österreichisch-ungarischen Ministerpräsidenten, sowie an den gemeinsamen Finanzminister v. Bilinski folgenden gleichlautenden

Erlaß

gerichtet:

Wien, 4. Juli. „Tiefer schüttet steh ich unter dem Eindruck der unseligen Tat, die meinen innig geliebten Neffen mitten aus einem ernster Pflichterfüllung geweihten Wirken an der Seite seiner hochherzigen, in der Stunde der Gefahr treu bei ihm ausharrenden Gemahlin dahingerafft und mich und mein Haus in schmerzlichste Trauer versetzt hat. Wenn mir in diesem herben Leid ein Trost werden kann, so sind es die ungezählten Beweise warmer Zuneigung und aufrichtigen Mitgefühls, die mir in den eben verflissenen Tagen aus allen Kreisen der Bevölkerung zugekommen sind. Eine verbrecherische Hand hat mich des lieben Anverwandten und treuen Mitarbeiters, hat schuhbedürftige, dem zartesten Alter kaum entwachsene Kinder all dessen, was ihnen auf Erden teuer war, beraubt und namenloses Weh auf ihr unschuldsvolles Haupt gehäuft. Der Wahnsinn einer kleinen Schar Irregeleiteter vermag jedoch nicht, an den geheiligten Bauden zu rütteln, die mich und meine Völker umschlingen; er reicht nicht hinan an die Gefühle inniger Liebe, die mir und dem angestammten Herrscherhause aus allen Teilen der Monarchie aufs neue in so rührender Weise kundgegeben wurden. Sechseinhalb Jahrzehnte habe ich mit meinen Völkern Leid und Freude geteilt, auch in den schwersten Stunden stets eingedenk meiner erhabenen Pflichten der Verantwortung für die Geschichte von Millionen, über die ich dem Allmächtigen Rechenschaft schulde. Die neue schmerzliche Prüfung, die Gottes unerforchter Ratschluß über mich und die Meinen verhängt hat, wird in mir den Vorsatz stärken, auf dem als Recht erkannten Wege bis zum letzten Atemzuge anzuharren zum Wohl meiner Völker, und wenn ich bereinst das Unterfangen ihrer Liebe als kostbarstes Vermächtnis meinem Nachfolger hinterlassen kann, so wird dies der schönste Lohn meiner väterlichen Fürsorge sein. Ich beauftrage Sie, allen, die sich in diesen kummervollen Tagen in bewährter Treue und Ergebenheit um meinen Thron geschart haben, meinen tiefsinnigen Dank kundzutun.“

Franz Joseph M. P.“

Gleichzeitig hat Kaiser Franz Joseph auch einen

Armee und Flottenbefehl

erlassen, dessen Inhalt lautet:

„Seine K. und K. Hoheit der General der Kavallerie und Admiral Erzherzog Franz Ferdinand, Generalinspektor der gesamten bewaffneten Macht ist einem verabschiedungswürdigen Attentat auf sein Leben erlegen, und in tiefgefühlter Trauer beklage ich im Vereine mit meiner gesamten bewaffneten Macht den Verewigten, dessen lebte Tätigkeit noch der Erfüllung der ihm teuren militärischen Pflicht gegolten hat. Eine lebte Befehlskundgebung richtete sich an die braven Truppen, die in Bosnien und in der Herzegowina treu und freudig nach vollster Tüchtigkeit streben. So hoch die Stelle war, die ich dem Dahingediebenen in meiner Wehrmacht im Lande und zur See eingeräumt habe, so hoch war auch seine Aussöhnung der übernommenen Aufgaben. Mitten aus schaffensfrohem Wirken wurde er uns entrissen. Wir beugen uns in Wehmut dem unerforchlichen Willen des Allmächtigen, der

ein unermehrliches Opfer

von mir, meiner Wehrmacht und dem Vaterlande gefordert hat. Dennoch entrage ich nicht der Hoffnung auf gedeihliche Zukunft, überzeugt, daß in aller Bedrängnis, von der wir heimgesucht werden mögen, die Monarchie in der todesmutigen Hingabe der in ihrer Verlustreue unerschütterlichen Wehrmacht Österreich-Ungarns ihren sicheren Halt finden wird.“

Die Kinder des Erzherzogs beim Kaiser Franz Joseph.

Kaiser Franz Joseph hat am Sonnabend die Kinder des verstorbenen Erzherzogs Franz Ferdinand in einer 20 Minuten dauernden Audienz empfangen.

Feierliche Requie.

In der ganzen Monarchie fanden am Sonnabend für den Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin feierliche Requie statt.

Die Reise des Deutschen Kaisers nach Ischl.

Auf Grund veränderter Dispositionen über den Aufenthalt des Kaisers Franz Josef gilt es in Berliner politischen Kreisen nach Mitteilungen unseres Berliner Vertreters nunmehr für gewiß, daß der Besuch Kaiser Wilhelms in Ischl erst nach der Nordlandreise, die am Montag angetreten werden soll, erfolgen wird.

Serbien und die internationale Wohlanständigkeit.

Zu den stellenweise unglaublichen Manieren der serbischen Presse bei ihrer Stellungnahme zu dem Morde von Serajewo

Posener Tageblatt

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Girschel

Anzeigenpreis
für eine kleine Zeile im
Anzeigenteil 25 Pf.
Reklameenteil 80 Pf.
Stellengejüche 15 Pf.
Anzeigen nehmen an
die Gelehrtenstelle
Tiergartenstr. 6
St. Martinstr. 62
und alle
Announcebureaus.
Telegr.: Tageblatt Posen.

und zu den serbeneindlichen Kundgebungen in Österreich schreibt neuerdings der halbamtlche „Pester Lloyd“:

„Österreich-Ungarn will keinen Krieg mit Serbien, aber es darf mit Recht erwarten, daß Serbien nach allen Richtungen die Pflichten eines ehrlichen Nachbarn erfüllt. Der Ton, den die halbamtlche „Samouprava“ bei Erörterung der Verhältnisse unserer Monarchie anschlägt, ist ein trauriger Beweis dafür, daß die serbische Regierung mit den elementarsten Grundbegriffen der internationalen Wohlanständigkeit nicht im Klaren ist. Wir können nach Belgrad nur den Rat erteilen, in diesem Punkte auverzählig Wandel zu schaffen und für die ehrliche Erfüllung aller jener Verpflichtungen zu sorgen, die in Verbindung mit dem zweifellos in Belgrad vorbereiteten Attentat der serbischen Regierung obliegen. Die für das Schicksal der Monarchie verantwortlichen Faktoren werden sich unmöglich der Pflicht entziehen können, diese Frage bei der serbischen Regierung in aller Ruhe oder ernsthaft und entschieden zur Sprache zu bringen.“

Als Antwort hierauf scheint ein Rundschreiben gemeint zu sein, das der Berliner serbischen Gesandtschaft aus Belgrad zugegangen ist, und in dem es u. a. heißt:

„Die österreichische Presse beginnt immer mehr und mehr, Serbien für das Attentat in Serajewo verantwortlich zu machen. Der Zweck dieser Anslagen ist erschlich. Man will den hohen moralischen Kredit, den Serbien jetzt in Europa genießt (!), herabsetzen und das wahnsinnige Verbrechen eines jungen exaltierten Fanatikers gegen Serbien politisch ausnutzen. In allen Kreisen Serbiens hat dieses Attentat scharfe Verurteilung gefunden (?). In dem Moment, wo Serbien alles tut, damit die Beziehungen zwischen Serbien und der Nachbarmonarchie sich besser und freundlicher gestalten, ist es absurd, zu glauben, daß Serbien solche Taten, wie das Attentat von Serajewo, tolerieren könnte. Im Gegenteil, es war im Interesse Serbiens am meisten gelegen, daß dieses Verbrechen vermieden werde, was aber nicht in seiner Macht lag, da die beiden Attentäter österreichische Untertanen sind (aber Serben und aus Serbien ihr Nordmaterial bezogen haben!). D. R.) Serbien hat auch bisher schon seine Aufrksamkeit auf solche Elemente gelenkt, und nach dem letzten Ereignisse wird es die Kontrolle über anarchistische Elemente, wenn sich solche in Serbien befinden sollten, verdoppeln, und wird gegen sie die energischsten und strengsten Maßregeln ergreifen. Die Königliche Regierung hat bereits ein Gesetz gegen die Anarchisten fertiggestellt, das infolge der Auflösung der Skupstichta nicht erledigt wurde.“

Das Rundschreiben schließt dann mit folgenden Worten:

„Serbien wird alles tun, was in seiner Macht liegt, und mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln, um die Gemüter der exaltierten Menschen innerhalb seiner Grenzen zu beruhigen. Serbien kann aber keineswegs gestatten, daß die Wiener Presse die öffentliche Meinung in Europa irreführt und die schwere Verantwortung für das Verbrechen eines österreichischen Untertanen auf Serbien und das ganze serbische Volk abwälzt, welche von solchen Taten keinen Nutzen, sondern nur Schaden haben können.“

Dieser wie eine Drohung klingende Schluß beweist wieder, daß das Pester Blatt mit seinen Vorwürfen gegen den Ton der serbischen Presse recht hat. Wer soll denn sonst verantwortlich gemacht werden, als die serbische Regierung, die von den österreichfeindlichen Umtrieben ihrer Volksgenossen in Bosnien doch Kenntnis gehabt hat?

Daß die Serben mit ihrer dreisten herausfordernden Stellungnahme fortfahren, geht auch aus folgender

Auslassung der südlawischen „Omladina“, einer scharf-nationalistisch-österreichfeindlichen Körperschaft, hervor, die am 2. Juli eine Versammlung in Belgrad abhielt, in welcher die Ereignisse, die dem Attentat auf den Erzherzog Franz Ferdinand folgten, erörtert wurden:

1. Wir verurteilen und verabscheuen das barbarische Vor-gehen der irregeleiteten Hauzen gegen die unschuldige serbisch-kroatische Bevölkerung.

2. Wir protestieren vor der ganzen Kulturwelt dagegen, daß die österreichischen Behörden den Bandalismus der Massen billigten und unterstützen. (Ein großer Schwund! — D. R.)

3. Die Omladina ist erfreut darüber, daß die Ausfälle der Frankopartei vom gesamten Teil des südlawischen Volkes nicht gebilligt werden.

4. Die Omladina begrüßt alle Kroaten, Slovenen und Serben, die unter unerhörten ungerechten Angriffen leiden und ihren Nationalstolz bewahrt haben.

Diese Resolution ist von sämtlichen Blättern mit Ausnahme des Regierungsorgans Samouprava veröffentlicht worden.

Am dreistesten ist die aufreizende Sprache der kleineren Serbenpresse.

Das Belgrader Blatt „Odejek“ verzeichnet die Gerüchte, daß die serbische Regierung zugestimmt habe, die Untersuchung über das Attentat von einem österreichischen Polizeikommissar auf serbischen Gebiet führen zu lassen. Das Blatt erklärt dazu, es könne nicht daran glauben, daß Belgrad den Skandal und die Schande erleben sollte, einem österreichischen Kommissariat untergeordnet zu werden.

Das gleichfalls in Belgrad erscheinende Blatt „Balkan“ bemerkt, daß das erwähnte Gerücht um so unsinniger sei, als ja gerade Österreich-Ungarn wegen Verfolgung Unschuldiger unter internationale Kontrolle gestellt werden müßte. Für österreichische Beamte und Soldaten gäbe es in Serbien nur einen Empfang: Die Spione der Bajonette.

Dem Belgrader Malib-Journal zufolge hat die serbische Polizei Nachforschungen nach dem Komitatschi Ziganovic ange stellt, gegen den der Verdacht laut wurde, daß er an dem Attentat gegen den Erzherzog Franz Ferdinand beteiligt gewesen sei. Die serbische Polizei habe von Ziganovic keine Spur finden können, sie setze ihre Nachforschungen fort.

König Peter.

Das serbische Preßbüro in Belgrad bezeichnet die Meldung, daß der Wiener Universitätsprofessor Dr. Chrostek zu König Peter berufen sei, als unzutreffend. Dr. Chrostek sei lediglich in Privatangelegenheiten nach Belgrad gekommen.

Albanien.

Die angebliche Kandidatur Roland Bonaparte.

Belgische Blätter wollen wissen, die Kandidatur des Prinzen Roland Bonaparte für den albanischen Thron sei für den Fall gesichert, daß der Fürst Wilhelm auf denselben verzichte. In Berliner diplomatischen Kreisen erklärt man diese Angabe, wie unser Berliner Vertreter meldet, für eine Kombination, die um so weniger Grund habe, als von einer Verzichtsleistung des Fürsten Wilhelm bis jetzt wenigstens noch keine Nede sei.

Brenk Bibboda will Geld haben.

Brenk Bibboda ist mit etwa hundert Mann (!) in Durazzo eingetroffen. Er verlangt zur weiteren Bekämpfung der Insurgenten 100 000 Francs. Die Insurgenten haben Starovo eingenommen und bedrohen Koriza.

Kleinasiatische Fragen in der türkischen Kammer.

Die türkische Kammer begann am Sonnabend in Anwesenheit sämtlichen Mitglieder des Kabinetts die Beratung des Budgets. Der Finanzminister Dschabid Bey erstattete ein eingehendes Finanzposé.

Der Minister erklärte, daß es dem jungtürkischen Kabinett gelungen sei, trotzdem

das vorausgegangene Kabinett kein Geld habe aufstreben können, Geld zu finden. Die Wiedereinnahme von Adrianopol habe den Europäern wieder Vertrauen zur Türkei eingeschürt. Sodann beschäftigte sich der Finanzminister mit der in Paris abgeschlossenen großen Anleihe, für die die Türkei Frankreich ewig werde erkennlich sein müssen. Eingehend besprach der Minister die wirtschaftlichen Verhandlungen mit Frankreich. Bei der Aufzählung der Frankreich gewährte Eisenbahnen konzessionen hob der Minister hervor, daß die Eisenbahngesellschaft für die Linie Smyrna-Kosaba das Vorrecht für die Zweiglinie erhalten habe, welche Soma-Panderma mit Brusia verbindet, und daß der Gesellschaft für die syrischen Eisenbahnen das Vorrecht für die Linie Homs-Mesopotamien eingeräumt worden sei.

Der Minister erwähnte sodann das französisch-deutsche Übereinkommen bezüglich der Bagdadbahn und sagte, die Franzosen, die auf die Beteiligung an diesem Unternehmen verzichten, erhalten als Gegenwert für ihre Bagdadbahnobligationen Titres im Betrage von drei Millionen Pfund Sterling, die den zweiten Abchnitt der mit deutschen und österreichischen, sowie ungarischen Bantien abgeschlossenen türkischen Anleihe darstellen. Somit gebe es keine schwedende Frage zwischen der Türkei und Frankreich.

Das türkisch-französische Abkommen sei von außerordentlicher politischer Bedeutung, da Frankreich die Verpflichtung übernommen habe, an der Pariser Börse fünfzig türkische Anleihen zugelassen, die für öffentliche Arbeiten oder für die Ausgestaltung des Armee- und Marinematerials bestimmt seien.

Bezüglich der von Hakkı-Pascha in London geführten englisch-türkischen Verhandlungen hoffte der Minister, daß sie bald zu einem endgültigen Resultat geführt würden. England als Freihandelsstaat habe noch nicht seine Zustimmung zum Abschluß eines auf dem Völkerrecht begründeten Handelsvertrages gegeben, aber es sei zu hoffen, daß es dies bald tun werde.

England sei dasjenige Land, das mehr als die anderen sich der Vollendung der Bagdadbahn entgegenstellt. Dank dem englisch-deutschen Abkommen sei der Bau der Linie bis Bassora durch die Deutschen gesichert. Weder England noch die anderen Mächte erhöhen mehr einen Einspruch dagegen, daß der Bagdadbahn der Ertrag der vierprozentigen Zollerhöhung und anderer neuer Einkünfte zugewendet werde.

In Beziehung der Frage der Petroleumfelder erinnerte der Minister daran, daß unter dem früheren Sultan die Konzession zur Ausbeutung der Petroleumfelder in Mesopotamien der Willkür eingeräumt worden sei, welche ihrerseits dieses Recht der Deutschen Bank abgetreten

habe. Diese habe jedoch von der Konzession keinen Gebrauch gemacht. Infolge des Abkommens der Deutschen Bank mit der Anglo-Persian Oil Company würden die Petroleumfelder in Mesopotamien einer neuen Gruppe abgetreten werden, an welcher ottomanische Staatsbürger oder die türkische Regierung beteiligt sein würden. England sei die Eisenbahnkonzession Smyrna-Aidin bis zum Jahre 1999 verlängert worden.

Bei Erörterung der
deutsch-türkischen Verhandlungen
führte der Minister aus:

Die schwierigste Frage ist die Bagdadbahn. Im Laufe der Verhandlungen, welche seit sechs Monaten dauern, hat die Pforte im Prinzip der Konvertierung der vierprozentigen Obligationen der Bagdadbahn in fünfprozentige zugestimmt. Die Einzelheiten sind noch Gegenstand von Verhandlungen. Die Pforte verlangte dagegen die Herabsetzung der ursprünglich mit 270 000 Francs pro Kilometer festgesetzten Baukosten. Nach langen Verhandlungen gelang es, die Baukosten auf 225 000 Fr. herabzusetzen. Es erübrigte noch, den Emissionskurs der künftigen Anleihe der Bagdadbahn festzusehen. Der Direktor der Deutschen Bank berät hierüber in Berlin mit den dortigen Finanzkreisen. Ich hoffe, daß nach seiner Rückkehr alles geregelt sein werde.

Der Minister erörterte hierauf die Zweiglinien, welche deutschen Konzessionären eingeräumt werden sollen und gab weitere Aufschlüsse über

die russisch-türkischen Verhandlungen,

deren Abschluß die Vereinbarungen mit den Mächten krönen solle. Gegen gewisse Vorteile habe Russland seine Zustimmung gegeben, zum Teil auf sein ausschließliches Vorrecht zu verzichten, welches es im Jahre 1900 bezüglich des Baues der Eisenbahn vom Schwarzen Meer erlangt hat. Dank dem Verzicht Russlands, welcher auch mit Unterstützung Frankreichs erzielt wurde, sei es möglich gewesen, Konzessionen für französische Eisenbahnen am Schwarzen Meer einzuräumen. Der endgültige Abschluß des türkisch-russischen Abkommens hänge von einer Verhandlung zwischen der Türkei und Deutschland ab. Da sie noch fortdauere, sei der Minister nicht in der Lage, sich näher darüber zu äußern. Der Minister müsse jedoch den guten Willen Russlands anerkennen.

Alle diese Vereinbarungen würden die Beziehungen der Türkei zu den Mächten bestreiten.

Dank der Inangriffnahme dieser Verhandlungen sei es möglich gewesen, die Unterstützung der Mächte in der Frage der Zugehörigkeit Adrianopels, sowie in anderen Fragen zu erlangen. Die Erhaltung der Integrität der Türkei sei hiermit zu einem Faktor der europäischen Politik geworden.

Der Minister schloß, indem er auf das Verhalten Frankreichs nach dem Jahre 1871 hinwies und die ottomanische Nation aufforderte, mit Eifer und Selbstverleugnung zu arbeiten, denn nur auf diese Weise werde sie die Herrin ihrer Geschichte werden und die jetzt dem fremden Kapital eingeräumten Unternehmungen wieder an sich nehmen können.

Der Schluss der Rede des Finanzministers mache auf die Kammer tiefen Eindruck.

Die Unwetter,

die am Freitag und Sonnabend im Süden und Westen des Reiches gewütet haben, und über die zum Teil schon berichtet wurde, haben großen Schaden angerichtet; es liegen noch folgende Meldungen vor:

Karlsruhe, 4. Juli. Die schweren Unwetter, die gestern über den gesamten Schwarzwald niedergingen, haben, wie sich nachträglich herausgestellt hat, mehrere Menschenleben gefordert. So wurde bei dem Gewitter in der Gemartung Offenburg der 2 Jahre alte Landwirt Raeger mit seiner Frau, die unter einem Kirschbaum Zuflucht gefunden hatten, von einem Blitzstrahl getroffen. In Achdorf im Wutachthal fiel ein zweijähriger Knabe in die hochgehende Wutach und ertrank. Das Unwetter, das über Hohenasperg niederging, vernichtete den größten Teil der Feld- und Saatfrüchte. In Hirrlingen wurden die Hopfenanlagen vollständig verwüstet. Ganz besonders heftig hat das Gewitter im Amtsbezirk Mekirch gewütet; die ganze Winterfrucht soll völlig vernichtet sein. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark. Die Ortschaften Langenfeld, Langenhart und Karlsheim wurden vom Hagel besonders stark betroffen und die Ernte ist dort bis zu 80 und 90 v. H. vernichtet.

Köln, 4. Juli. Das gestrige Unwetter hat am Oberrein und den Seitentälern größere Verwüstungen angerichtet, als sich zuerst übersehen ließ, namentlich in den Weinbergen, wodurchweise der Boden weggeschwemmt wurde. Auch Obstplanturen und die großen Gemüseflanzungen am Oberrein haben unter der Wucht niedergegangener Wassermengen schwer zu leiden gehabt. Ähnliche Nachrichten kommen vom Niederrhein, wo gleichfalls Unwetter und Hagelschlag große Verwüstungen in Feld und Wald anrichteten. In der Solinger Gegend wurde eine Anzahl Häuser durch den orkanartigen Sturm schwer beschädigt. Der Kleinbahnbetrieb erlitt durch Straßenüberschwemmungen und Blitzschläge grobe Störungen. Auf weite Strecken wurde die Feldfrucht völlig vernichtet. Der Blitz zündete an mehreren Stellen und äußerte drei mit Blitzen gefüllte Unwesen ein.

Augsburg, 4. Juli. Vergangene Nacht gingen über das Schmuttertal furchtbare Unwetter nieder. Durch einen zweistündigen Wolkenbruch schwoll die Schmutter, ein Nebenfluss der Donau, zu einem reisenden Strom an, der alles zerstörte, was ihm in den Weg kam. Viele Ortschaften im Tale wurden schwer heimgesucht. In tiefer liegenden Anwesen und Stallungen stand das Wasser zwei Meter hoch, so daß die Hauseinrichtung in den Zimmern herumschwamm. Viele Brücken und Stege wurden von den Fluten weggerissen und die Wege ungangbar gemacht. Die Schmuttertalbahn Gessertshausen-Türkheim wurde auf weite Strecken unterspül und mußte ihren Verkehr teilweise einstellen. Auf dem Bahnhof Gessertshausen wurden die größten Langholzbäume weggeschwemmt. Die Feuerwehren mußten ausrücken und die ganze Nacht angestrengt arbeiten, um den hartbedrangten Bewohnern Hilfe zu bieten.

Fünf Personen durch elektrischen Strom getötet.

Sonntag nachmittag wurden durch das Berühren der Hochspannungsleitung bei Gut Bornim im Reg. Bez. Potsdam fünf Personen getötet und sechs Personen verletzt.

Als durch einen Zufall der Draht der Hochspannungsleitung der Überlandzentrale Spandau mit einem lauten Knall riss und zur Erde fiel, wurden einige Feldarbeiter herbeigeflökt, welche glaubten, sie könnten sich elektrisieren lassen. Sie bildeten eine Kette von elf Mann, indem der erste von ihnen das herabhängende Drahtende erfaßte. In diesem Augenblick kam der zerrissene Draht mit einem anderen Draht in Berührung. Die elf Mann stürzten bestinnungslos zu Boden. Bei fünf von ihnen konnte nur noch der Tod festgestellt werden, während die sechs anderen nach Stundenlangen Bemühungen wieder ins Leben zurückgerufen werden konnten. Zwei von ihnen sind aber so schwer verletzt worden, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürften. Die Toten trugen an den Händen und am übrigen Körper schreckliche Verlebungen davon.

Zu dem Unglück wird dem „Berl. Vol.-Anz.“ von technischer Seite mitgeteilt: Der zerrissene Draht fiel nicht auf den gut leitenden Erdboden, so daß Kurzschluß verursacht wurde und die Leitung von selbst sofort stromlos werden konnte, sondern auf eine Hecke, so daß nur ein schwacher Stromübergang zwischen Draht und Erdboden stattfinden konnte.

Hauseinsturz in Neuyort.

In dem Neuyorker Stadtviertel Harlem ist am Sonnabend infolge einer Explosion eine 17 Stockige Mieteskaserne eingestürzt. Während es zuerst hieß, daß der Einsturz infolge von Dynamitsprengungen erfolgt sei, die bei den Ausschachtungen für den Bau der Untergrundbahn vorgenommen wurden, gaben spätere Meldungen an, daß der Grund des Einsturzes eine Bombenexplosion sei. Ein Führer des Verbandes der Industriearbeiter, namens Caron, der in dem Haus wohnte und der bei dem Unfall ums Leben kam, soll Bombe hergestellt haben, wobei eine aus Unvorsichtigkeit explodierte. Zunächst wurde die Zahl der Toten auf fünfzig angegeben; acht Leichen sollten geborgen sein. Spätere Meldungen besagen, daß drei Personen getötet worden sind.

Bur Tagesgeschichte.

Die Deutsche Rheinmündung.

Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten fand am Sonnabend eine Besprechung zur Vorbereitung der wirtschaftlichen Untersuchungen und Projektierungsarbeiten für eine Kanalverbindung vom Rhein zur deutschen Nordsee statt, an welcher als Sachverständige Vertreter der großen Seereedereien, verschiedener Handelskammern, Küsten- und Binnengesellschaften teilnahmen.

Zentrum und Vatikan.

Der Brief, mit dem Papst Pius X. den Bischof von Como zu seinem die Kundgebung des Reichsausschusses der Zentrumsparthei scharf verurteilenden Hirtenbrief beglückwünscht hat, liegt jetzt im Wortlaut vor. Das päpstliche Schreiben ist nur kurz; es besteht bloß aus folgendem Saße:

„Ich wünsche mit lebhaft mit Ihnen Glück zu dem schönen Hirtenbriefe, den Sie veröffentlicht haben, und mit dem Wunsche, daß Clerus und Volk in Ihrer Diözese, die Ihrem Worte folgt, Ihren lieblichen Weisungen entsprechen möge, erteile ich Ihnen... den Apostolischen Segen.“

Die „Kölner Volkszeitung“ findet sich mit dem päpstlichen Saße einer gegen den Reichsausschuss des Zentrums gerichteten Kundgebung in etwas merkwürdiger Weise ab. Mit der Ausflucht, daß der Papstbrief sich nur auf den Bischof von Como und dessen Diözese beziehe, sieht sich nämlich das Kölner Zentrumsblatt über die Zustimmung hinweg, die der Papst ohne Vorbehalt zu dem „schönen“ Hirtenbriefe ausspricht, und gelangt auf solchem Wege zu dem erstrebten Ziel, die diplomatische Wendung des Papstes gegen das „politische“ Zentrum für bedeutungslos zu erklären. Die gewiegten Taktiken des Vatikans dürften hierüber mit Recht anderer Ansicht sein. Sie haben auch ganz genau gewußt, was sie taten, als sie die Index-Kongregation gegen Pfarrer Wacker mit regelwidriger Rücksichtslosigkeit verfahren ließen. Denn indem die Index-Kongregation weder eine Verteidigung Wackers ermöglichte, noch diejenigen Stellen seines Aufsatzes mitteilte, an denen sie Anstoß nahm, nötigte sie ihn, seinen ganzen Aufsatz aus dem Buchhandel und aus jeglicher Art der Verbreitung zurückzuziehen. Dies ist in dem bezeichneten Umfang bereits geschehen, wenn ein Schreiben, das Wackers vorgesetzte kirchliche Behörde der Mannheimer „Volksstimme“ zufolge an die Kongregationen des Index und des Sanctum Officium gerichtet haben soll, keine Fälschung ist. Hat aber Wacker wirklich seinen ganzen Aufsatz in läblicher Unterweisung formell zurückgezogen, dann darf man die Frage aufwerfen, wie er damit seine Erklärung vereinigen will, seine politische Arbeit nach den bisherigen Grundsätzen fortzusetzen.

Deutsches Reich.

** Oberstleutnant von Winterfeldt hat am Sonnabend in Begleitung seiner Gemahlin Gräfin von Winterfeldt bei Toulouse verlassen und sich nach Auchamville bei Toulouse begeben, wo er seine völlige Genesung abwarten will. Vor der Abreise sprach Frau von Winterfeldt dem Bürgermeister des Ortes ihren Dank für die so liebenswürdige Aufnahme von Seiten der Bevölkerung aus.

** Gräfin Waldersee †. Am Sonnabend nachmittag ist in Hannover Gräfin Waldersee, die Gemahlin des früheren Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee, im Alter von 76 Jahren an Lungenentzündung gestorben.

Gräfin Marie Esther, verwitwete Fürstin von Roer, geb. Lee, war in New York am 3. Oktober 1887 geboren und hatte sich am 14. April 1874 in Lauterbach im Württemberg mit dem Grafen Waldersee, damals Oberst und Chef des Generalstabes des X. Armeecorps, vermählt. Die Dinge gegangen zeichnete sich durch große Wohlthatigkeit aus und unterstützte namentlich alle positiven kirchlichen Bestrebungen.

** Der erste Welse im braunschweigischen Staatsministerium. Wie die „Magdeburgische Zeitung“ schreibt, ist der Regierungsrat Alfred Dedeckin in das braunschweigische Staatsministerium berufen worden. Dedeckin gehört einer führenden braunschweigischen Welfenfamilie an. Die braunschweigischen Welfen haben aber bekanntlich mit der deutsch-hannoverschen Partei nichts zu tun, ihre Wünsche sind vielmehr durch die Thronbesteigung des Herzogs Ernst August in vollem Umfang erfüllt worden.

** Jubelfeier der württembergischen Volkspartei. Bei der gestrigen Feier des goldenen Jubiläums der württembergischen Volkspartei auf der Burg bei Esslingen hielt der Reichstagsabgeordnete Dr. Bayer die Festrede.

** Das liberale Wahlakkommen in Sachsen. Der zur Beschlussschaffung über das mit der Fortsch. Volkspartei vereinbarte Wahlakkommen für die sächsischen Landtagswahlen 1918 zusammengetretene national-liberale Vertretertag genehmigte am Sonntag in Dresden die fraglichen Vereinbarungen gegen wenige Stimmen.

** Der russische Einspruch gegen den Wehrbeitrag. In gut unterrichteten Berliner politischen Kreisen erklärt man es

für ausgeschlossen, daß die Reichsregierung dem Verlangen Russlands nachgibt, die Entscheidung über die Berechtigung einer Heranziehung der in Deutschland lebenden Ausländer zu dem Wehrbeitrag, dem Haager Schiedsgericht zu übertragen. Die Reichsregierung ist nach wie vor der Ansicht, daß der Wehrbeitrag eine rein interne Angelegenheit Deutschlands ist und daß die Heranziehung der Ausländer zu demselben keinerlei Vertragsbestimmung widerspricht.

** Deutsch-englischer Gruppenstaat. Von der Rückfahrt des englischen Besuchsgeschwaders sandte der Chef des selben, Vizeadmiral Sir George Warrender, von Bord seines Flaggschiffes „King George V“ an den Chef der Marinestation der Ostsee, Admiral von Coerper, durch Funkspruch folgendes Telegramm:

Bor dem Verlassen der Kieler Bucht bitte ich Sie, den höchsten Kommandierenden des Hafens, den herzlichen Dank des britischen Geschwaders für die großartige den Offizieren und Mannschaften erwiesene Gastfreundschaft entgegenzunehmen. Kameraden in der Vergangenheit und allesewe.

Darauf ging folgendes Antworttelegramm ein:

Herzlichen Dank für Ihr freundliches Telegramm. Es war uns Offizieren der deutschen Marine eine große Freude, unsere Kameraden und Freunde in Kiel begrüßen und die Gastfreundschaft, die uns auf Schiffen der englischen Marine und in englischen Kolonien immer erlebt wird, zu erwideren, soweit es uns in der kurzen Zeit Ihres Aufenthalts möglich war. Beste Wünsche für glückliche Fahrt. v. Coerper.

** Ein Berliner Werbedureau für Albanien. Auch in Berlin hat sich dem „Tag“ zufolge, ein Komitee gebildet, um ausländische Soldaten aller Waffengattungen als Freiwillige nach Durazzo zu entsenden. Den Vorstand des Komitees bildet der Konsul a. D. Richard Waderow und Hauptmann a. D. Hans Walter. Die Kosten für den Transport der Freiwilligen einschließlich Verpflegung bis Durazzo übernimmt das Komitee und gewährleistet Rückfahrt. Auf eine telegraphische Anfrage nach Durazzo, daß die Freiwilligen nach Ankunft die weitere Verpflegung seitens der albanischen Regierung verbürgt erhalten müßten, drabte der Flügeladjutant des Fürsten Etzem Bei Libohova aus Castelnovo, daß alle weiteren Verhandlungen mit dem albanischen Gesandten in Wien, Ezellenz Sunya geöffnet werden möchten. Auf eine an diesen gerichtete Anfrage kam die Nachricht, daß die Freiwilligen nach Ankunft in Durazzo die weitere Verpflegung erhalten würden, und daß Kochfessel, Menageschalen und womöglich auch Bettel erwünscht seien. — Er kann sich hier, wie der „Tag“ hinzufügt, nur um Reichsdeutsche handeln, die für Albanien geworben werden sollen. Gegen etwaige Anwerbung durch deutscher Staatsangehöriger würde die Staatsanwaltschaft sogleich einschreiten, da das Deutsche Strafsechbuch eine solche Tätigkeit zugunsten eines fremden Staates mit Gefängnisstrafe bis zu drei Jahren belegt. Nach der bereits bekanntgewordenen Stellungnahme der österreichischen Regierung zu den Wiener Anwerbungen von Freiwilligen glauben wir annehmen zu dürfen, daß sie auch in diesem Falle ihre Zustimmung versagen wird.

Luftschiffahrt und Flugwesen.

** Hamburg-Kopenhagen. Drei Taubenflugzeuge mit den Fliegern Kaspar, Schüller und Christianen sind Sonnabend nachmittag von Hamburg kommend, nach einem Fluge von vierzig Minuten in Kiel gelandet. Kaspar und Schüller stiegen später zum Weiterflug nach Kopenhagen auf. Als Christianen ebenfalls aufsteigen wollte, wurde sein Begleiter, Dr. Jacobsen, vom Propeller schwer am Kopf getroffen; der Propeller zerplattete. Dr. Jacobsen wurde sofort ins Krankenhaus gebracht. Die beiden anderen Flieger sind abends in Kopenhagen glücklich gelandet, und zwar Schüller um 8 Uhr 25 Min., Kaspar um 8 Uhr 35 Min. Kurz vor ihrer Ankunft stieg ein Wasserflugzeug der dänischen Marine, geführt vom Lieutenant Hoed, und ein Militär-Harman-Doppeldecker, geführt vom Lieutenant Uffing, vom Flugplatz auf und kreisten in etwa 1000 Meter Höhe über dem Sund und der Insel Amager, um den deutschen Fliegern die Orientierung zu erleichtern. Als Schüller gelandet war, gingen auch die beiden dänischen Militärflieger nieder, stiegen aber nach einigen Minuten wieder auf, um auch Kaspar die Orientierung zu erleichtern. Die deutschen Flieger erklärten, daß der Flug ausgezeichnet verlaufen sei.

Zärtlichkeit.

* Das feierliche Leichenbegängnis des verstorbenen Generalschefs Pollie fand am Sonnabend abend in Rom statt. Anwesend waren Graf v. Turin als Vertreter des Königs, zahlreiche General und Admirale, Mitglieder der Kammer und des Senats, das Offizierskorps des Generalstabs vollständig und die Militäratthees. Kriegsminister Grandi und Admiral Viale als Vertreter des Marineministers hielten Ansprachen. Ein langes Truppenpolster erwies die Ehrenbezeugungen; außerdem war eine große Menschenmenge anwesend. Unter den Räten befanden sich diejenigen des Deutschen Kaisers, des Preußischen Kriegsministers, deutscher Generalstabsoffiziere und des deutschen Militäratthees.

Ein Riesenbetriebsprozeß.

III.

□ Thorn, 4. Juli. In dem Betriebsprozeß gegen den Agenten Ludwig Dunker ergab die Beweisaufnahme, daß der Angeklagte in einigen Fällen durch seine Schwindeleien viel Unglück angerichtet hat, ganz besonders in den Fällen, wo es sich um die Vermittlung von Hypotheken handelte. Einige Grundstücksbesitzer kamen, als die Hypothekengelder fällig wurden, Dunker, sie aber im Stich ließ, in große Verlegenheit. Zwei Besitzer haben hierdurch sogar ihre Grundstücke verloren. Folgender Fall kennzeichnet so recht die Dunkersche Schwindelbank: Der Rentier und mehrfache Hausbesitzer Schulz aus Charlottenburg brauchte eine Hypothek von 171 000 M. und wurde durch eine Annonce in einer Berliner Zeitung verleitet, sich an dem Angeklagten zu wenden. Auf sein Schreiben erschien ein „Teilhaber der Wart“, namens Balla, als Taxator. Die ihm angebotene Tasse Bouillon lehnte dieser ab, da er eine Flasche guten Weines vorziehe. Er bezeichnete seine Firma als erstklassig, da sie über 50 Millionen verfüge. Er selbst habe einen Teil seines Gehalts, nämlich 7000 M., im Geschäft stecken. Die Beleidigung ging sehr schnell vonstatt. Der Taxator warf einige flüchtige Striche auf Papier, aus denen man alles mögliche herauslesen konnte. Als der Besitzer darüber eine Bemerkung machte, erwiederte der Taxator, ihm genüge das, da er einige Semester hindurch eine Technische Hochschule besucht habe. Als sie über die Strafe gingen, sagte Balla, hier habe Dunker auch ein Haus betrieben, war aber nicht in der Lage, nähere Angaben zu machen. Bei Tische ließ Balla, der auch äußerlich ziemlich reduziert aussah, deutlich die gute Kinderstube vermissen. Als er hörte, daß ein Sohn des Schulz aktiver Offizier wäre, ließ er seinen „Direktor“ Dunker auch schnell zum Reserveleutnant avancieren. Alles dies machte den Rentier zwar stutzig, doch vertraute er auf die Millionen. Nachdem der Taxator mit 150 M. in der Tasche abgedampft war, erfolgte trotz energischer Mahnmeldungen von Thorn keine Antwort. Das erste Lebenszeichen, das der Geprillte erhielt, war die Nachricht, daß der Angeklagte verhaftet sei. Rentier Schulz geriet nun in große Verlegenheit; er mußte eine Hypothek Lombardieren und erlitt einen Verlust von etwa 10 000 M.

Posener Tageblatt.

Nach kurzem Plaidoyer beantragte der Staatsanwalt drei Jahre Gefängnis. Der Angeklagte stellte hierauf neue umfangreiche Beweisanträge, die jedoch der Gerichtshof ablehnte. Nach mehrstündiger Beratung erkannte die Strafkammer gegen Dünker wegen vorgetzten Betruges auf zwei Jahre Gefängnis.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 6. Juli.

Bienenwirtschaftliche Ausstellung in Krotoschin.

Der Oberpräsident von Eisenhart-Roth hat das Ehrenpräsidium über die in Krotoschin stattfindende Bienenwirtschaftliche Ausstellung übernommen.

Außerordentliche Generalversammlung der Hermannmühlen A.G.

In der am Sonnabend nachmittag unter dem Vorsitz des Aussichtsratsvorsitzenden Hugo Brodnick abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Hermannmühlen-Aktiengesellschaft wurde einstimmig beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, mit dem Militärfiskus einen Vertrag abzuschließen, nach dem die Hermannmühle in Wilba auf 30 Jahre gegen einen angemessenen Preis zu militärischen Vögeln verpachtet wird.

Die Gesellschaft verpflichtet sich, dem Gleisanschluss zu übergeben und einige Schuppen zur Lagerung von Rauchfutter zu erbauen. Ferner hat sie eine Zentesimalwaage zu errichten und das Etablissement mit elektrischem Licht und elektrischer Kraft zu versiehen, wofür der Fiskus jährlich 1000 Mark Zinsen zahlt. Dieser Betrag ermöglicht eine Amortisation des aufgewendeten Kapitals in 10–12 Jahren. Die Vorteile der Gesellschaft liegen darin, daß sie nach Ablauf der Pachtzeit ein Grundstück erhält, das kosten- und schuldenfrei ist, und durch die Pachtung Gelegenheit bekommt, eine neue Mühle in günstiger Lage zu erbauen, und daß sie sämtliche Maschinen in der Mühle, die tabellös und modernster Konstruktion sind, herausnehmen und in die neue Mühle hineinbauen kann. Ferner wurde beschlossen, den Vorstand zu ermächtigen, den Bau einer neuen Roggenmühle an der Warthe oberhalb oder unterhalb Pojens in die Hand zu nehmen. Eine endgültige Wahl des Bauplatzes ist noch nicht erfolgt. Der Vorstand teilte noch mit, daß nach dem Abschluß des letzten Halbjahres der Stand der Aktiengesellschaft durchaus befriedigend ist.

Zum Totschlag in der Dammstraße.

Der Arbeiter Kazimir Musielak, den die Staatsanwaltschaft für den Mörder der am 28. 6. 1913 erschlagenen Rentenempfängerin Anna Bartalski hielt, ist in Konarzewo ermittelt und am Sonnabend im Automobil nach Posen gebracht worden. Leider erwies sich die von der Polizei verfolgte Fährte als falsch. Es konnte einwandfrei festgestellt werden, daß Musielak seit etwa drei Wochen bei einem Landwirt in Konarzewo in Arbeit stand und sich nicht eine Stunde lang von dort entfernt hatte. Musielak war sehr erstaunt, daß er als Mörder verfolgt wurde, war aber sonst darüber recht erfreut, daß er auf Staatskosten eine Autofahrt nach Posen machen durfte. Als Mörder kommt nunmehr der Tischler Lisiewicz in Frage, der, wie Haushbewohner bekunden, zuletzt mit der ermordeten zusammen war. Er ist seit dem Tage der Tat flüchtig. Ein besonderes Erkennungszeichen des Lisiewicz ist ein verlebter Daumen, den er im Verband trägt.

* Der Charakter als Okonomierat ist dem Rittergutsbesitzer Schumann in Dykriegen, Kreis Pr.-Gylau, verliehen worden.

* Zu Oberwaltungsgerichtsdirektoren ernannt wurden die Verwaltungsgerichtsdirektoren Dr. von Grimm aus Bromberg, Dr. Schlutius aus Marienwerder und Melior aus Danzig.

* Erledigte Oberförsterstelle. Die Oberförsterstelle Neustettin im Regierungsbezirk Köslin ist zum 1. Oktober 1914 zu besetzen. Bewerbungen müssen bis zum 20. Juli eingehen.

* Der Wasserstand der Warthe betrug hier heute früh – 0,12 Meter, gegen – 0,14 Meter am Sonntag und – 0,10 Meter am Sonnabend früh.

* Stenshewo, 3. Juli. Vom Eisenbahngang überschritten wurde ein Schuhnabe, der beim Ziegenbüttel in der Nähe des Eisenbahnganges eingeschlissen war. Als der Zug heranbrauste, verlor er den Knaben so schwer am Kopf, daß er wenige Augenblicke darauf starb.

* Witkowo, 3. Juli. Am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, traf der Weihbischof Dr. Wikowski aus Posen hier zur Firmierung ein. Er wurde am Walde bei Skrzynki von 54 Reitern und Radfahrern empfangen und hierher begleitet. Die Stadt ist festlich geschmückt.

* Gostyn, 5. Juli. Einen tragischen Abschluß fand der Ausflug, den eine Klasse der hiesigen katholischen Schule am Donnerstag nach Dolzig unternommen hatte. Mit Trommel- und Pfeifenzug waren die Schüler mittags zur Stadt hinausmarschiert. Als sich die Knaben auf der Rückfahrt per Leiterwagen vergnügten, stürzte plötzlich kurz vor Gostyn der Schüler Dwojak vom Wagen, dessen Räder über seinen Kopf hinweggingen, so daß der Tod sofort eintrat.

* Obersięko, 3. Juli. Zur Einweihung des Diffrist-Denkmales sei noch ergänzend mitgeteilt, daß die Grundsteinlegung am Freitag, dem 26. Juni, erfolgte. Die Denkmalsurkunde, die im Fundament eingemauert wurde, hat folgenden Wortlaut: „Im Jahre Neunzehnhundertvierzehn, dem sechzehnjährigsten der Regierung des Deutschen Kaiser und Königs von Preußen Wilhelm II., hundertundein Jahr nach der ruhreichen Erhebung Preußens im Freiheitkampfe gegen die französische Fremdherrschaft, wurde dieses Denkmal errichtet zum Gedächtnis an unseren Bürgermeister Diffrist, der am 15. November 1806 von den Franzosen standrechtlich erschossen wurde, weil er die Fortschaffung städtischer Kassen nach der Festung Graudenz bewirkt und einen fremden Kommandanten dem Feinde überließt hatte. Bezeugt hat die Stadt den Platz für die Denkmalsanlage zur Verfügung gestellt, und in erster Linie hat der aus den unterzeichneten Personen bestehende Denkmals-Verein die Söhne der Stadt, die ehemaligen Mitbürger, die Kommunalbeamten und Privatpersonen gewonnen, durch deren opferwillige Beiträge die Errichtung des Denkmals ermöglicht worden ist. Die künstlerische Ausführung hat Herr Bildhauer Fritz Rosenthal aus Berlin übernommen. Obersięko, am Tage der Grundsteinlegung, den 26. Juni 1914. Der Ausschuß.“ Mit dieser Urkunde wurde u. a. je ein Exemplar des Samterschen Kreisblatts, des Posener Tageblatts und der Ostdeutschen Warte mit eingemauert. Die Kosten des Denkmals allein belaufen sich auf 2000 Mark. Der noch übrigbleibende Betrag der Sammlung, die über 3000 Mark ergab, wird zur Verschönerung des Platzes Verwendung finden.

* Krotoschin, 4. Juli. Vorige Nacht sprang die Witwe und Hausbesitzerin Franziska Babcock in einem Anfalle von Geistesstörung in den Planer Teich und ertrank.

* Witkowo, 4. Juli. In Kondzieny hat sich heute ein Ende der 50er Jahre stehender Mann an einem Baum erkratzt.

* Gnesen, 4. Juli. Der Streik der Ziegeleiarbeiter, der bereits einige Wochen im hiesigen Kreise anhielt und für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer große Verluste zeitigte, ist gestern endlich durch eine Einigung beigelegt worden. Sämtlichen Arbeitern wurden höhere Arbeitslöhne bewilligt. Der Betrieb wird von Montag ab wieder im vollen Gange aufgenommen.

* Gnesen, 3. Juli. Ein frecher Einbruchsbiebstahl wurde in der Postagentur im nahen Bechau verübt. In der Nacht stieg ein unbekannter Dieb in den Diensträum und versuchte den Bevölker mit Geld zu erbrechen. Da seine Bemühungen erfolglos blieben, legte er Feuer an, nahm ein dort stehendes Rad und fuhr davon. Von dem starken Rauch- und Brandgeruch erwachte der Agent Kopisch und konnte noch rechtzeitig das Feuer löschen. Ein am Morgen herbeigeholter Polizeihund nahm keine Spur auf. Nachmittags fand man in einer Entfernung von wenigen Minuten das gestohlene Rad im Roggen liegen.

* Camon, 5. Juli. Seit dem Mordtage ist unser Dorf ein Sammelpunkt für die ganze Umgegend; zu Wagen, Rad und zu Fuß strömt alles hierher, um sich Näheres über den Nord erzählen zu lassen. Durch das häufige und eingehende Ausfragen der Einwohner sind diese schon so erregt, daß sie hinter jedem Fremden eine Gerichtsperson vermuten. Nachdem am Mordtage, Dienstag, den 30. Juni, nachts, ein dringend verdächtiger Wirtsjohn verhaftet worden ist, weiß bereits am Donnerstag der Staatsanwalt abermals am Tatorte, um weitere Zeugen zu verhören. Auch umfangreiche Durchsuchungen der Umgebung der Mordstelle und des elterlichen Grundstücks des Verhafteten sind erfolgt, um das bei der Tat benutzte Messer oder abgelegte Kleidungsstücke aufzufinden. Die jetzt so schwierigen mischvollen Nachforschungen hätten sich wohl erübrig, wenn der Kreispolizeihund in seiner Arbeit am Mordtage auf dem Privatpolizeihund nicht gestört worden wäre.

* Hohenholza, 5. Juli. Der Stand des Getreides ist abgesunken von den nicht drainierten Flächen, die in diesem Frühjahr sehr stark durchzägt waren, recht gut. Klee, Luzerne und Kartoffeln stehen üppig. Dagegen versprechen die Rüben keine besondere Ernte, denn die Blätter sind in Besorgnis erregender Weise an der Unterseite mit Blattläusen belegt. Infolgedessen sieht man auf ganzen Strecken zusammengepflügte Blätter und verkrümpte Pflanzen. Die Bandwirte wünschen sehr bald einen tüchtigen Regen, der die Rüben gehörig abschlägt. Der Roggen ist in den letzten Tagen so gereift, daß bald die Ernte beginnen dürfte.

* Biinn, 4. Juli. In der gestrigen Sitzung der evangelisch-türkischen Körperschaften wurde der Beschluß zu der Gehaltsverhöhung des Organisten und des Kirchenfassendienten um je 100 M. nachgeholzt. Weiter stimmt man der Einführung einer neuen Stolgebührenordnung zu. Dadurch, daß nicht der vorgeschriebene Möbel verwendet werden darf, ist die im Jahre 1910 neuverbaute Kirche reparaturbedürftig. Die wiederholten Einladungen an die Königliche Regierung sind abschlägig beschieden worden. Der Erbauer der Kirche ist in Vermögensverfall geraten, und die hinterlegte Bürgschaft ist verpfändet. Man behauptet, daß diese Verhandlungen lediglich solche seien, in der militärischen Organisation zu den notwendig gewordenen Veränderungen Stellung zu nehmen. Da der Kaiser noch diese Woche nach Ischl zurückkehrt, ist es erklärlich, daß er vorher die internen militärischen Angelegenheiten in Ordnung bringen will.

* Wissel, 3. Juli. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der Ankauf eines Platzes für das neue Distriktsamtsgesetz zum Preis von 1250 M. beschlossen. Ferner wurde beschlossen, den bisherigen Viehmarktplatz nach den Straßenausgängen abzuschließen und für eine Eintriebs- und Austrittsstelle zu sorgen.

* Stettin, 5. Juli. Der in der Nacht zum Sonntag von See einkommende Frachtdampfer "Saxonia" übertraute im Stettiner Swinemünder Schiffahrtsrevier in der Dunkelheit ein unbekanntes Boot, in dem sich vier aus dem Dorfe Schwabach stammende Männer befanden. Das Boot wurde stark beschädigt. Drei der Insassen ertranken, der vierte wurde gerettet.

* Stolp, 2. Juli. Selbstmord beging der 16 Jahre alte Sohn des Rittmeisters v. Poncet, indem er sich in der letzten Nacht aus der im dritten Stock belegenen Wohnung in der Blumenstraße aus dem Fenster in den Hof hinabstürzte, wo er mit geschmetterten Gliedern liegen blieb. Die Leiche wurde erst in den Morgestunden bemerkt. Der junge Mann besuchte das hiesige Gymnasium. Als Motiv nimmt man Furcht vor Strafe an.

* Königsberg i. Pr., 2. Juli. Ein aufregender Vorfall spielte sich heute vormittag im Gerichtsgebäude ab. Der Arbeiter Paul Fischer hatte sich gemeinsam mit den Arbeitern Bahle und Rogge wegen mehrerer schwerer Diebstähle zu verantworten. Die Verhandlung endete mit seiner Verurteilung zu 8 Jahren Zuchthaus, während seine beiden Gefährten zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt wurden. Auf dem Transport aus dem Verhandlungssaal ins Gerichtsgefängnis schwang sich plötzlich im zweiten Stock des Gerichtsgebäudes auf das Treppengeländer und stürzte sich auf den im Parterregechhof des Hauses gelegenen Korridor herab. Er wurde zwar noch lebend ins Gefängnis transportiert, durfte jedoch sehr bedenklieb innere Verletzungen davongetragen haben.

Sport und Jagd.

Deutscher Sieg im Automobil-Grand-Prix.

Die deutsche Automobilindustrie hat bei dem am Sonnabend ausgetragenen französischen Automobil-Grand-Prix einen großen Erfolg errungen, da es der Daimler-Motoren-Gesellschaft gelungen ist, die drei ersten Plätze mit ihren Wagen, die von Lautenschläger, Wagner und Salzer gesteuert wurden, zu belegen. Lautenschläger hat die vorgeschriebenen 20 Runden von je 37,6 Kilometer, also insgesamt 752 Kilometer, in sieben Stunden und sieben Minuten zurückgelegt.

Verschiedene Rennen vom Sonntage.

In Regensburg siegten: Tattenbach (846 : 10), Frecher Geßell (14 : 10), Justina (31 : 10), Nicotin (17 : 10), Battistella (455 : 10). — In Kiel siegten: Jerome (5 : 10), Haltestell (16 : 13 : 10), Vanitas (70 : 17 : 10), Top Twig (18 : 10), Chauton (16 : 13 : 10), Macpherson (16 : 10 : 10). — In Königsberg siegten: Cononienje (311, 51 : 10), Alraunwurzel (21 : 12 : 10), Glüdwunsch (28 : 16 : 10), Heinerle (12 : 12 : 10), Baguette (249, 77 : 10), Faust (39, 38 : 10).

* Rennen zu Breslau, 5. Juli. Lehndorff-Rennen. 4000 M. 1. Gest. Natos Aufräder (Schulgold). 2. Goldstrom (Blades). 3. Furiosa (Hellebrand). — Rothenberg-Jagdrennen. Ehrenpr. und 3500 M. 1. Prinz M. zu Schaumburg-Lippe Elf (Leutnant Graf Schweinitz). 2. Morenga (Lt. v. Reitersdorf). — Fürst Hohenlohe-Rennen. 10000 M. 1. Lt. v. Schmiders Drosselfarb (Slade). 2. F. Jäder (F. Lane). — Verlosungsrennen. 4000 M. 1. v. Sprengers Musidora (Bensch). 2. Moneta (Dietrich). 3. Lichtbild (Schulgold). — Außer-Rennen. 5000 M. 1. Graf Seydlitz-Sandreczky (Fokate (F. Lane)). 2. Granville (Ludwig). 3. Aetio (Schulgold). — Fallhausen-Memorial. 4000 M. 1. Graf A. Hendels Ranch (Blades). 2. Therese (Steinmann). 3. Saturnin (Schulgold) — Hartlieber-Jagd-Rennen. Ehrenpr. 3200 M. 1. Lt. Groegers Rustic (Bes.). 2. Haarkunstler (Lt. Gr. Seydlitz-Sandreczky). 3. Milo (F. Choltitz).

* Rennen zu Grunewald, 5. Juli. Hamilkar-Rennen. 5000 M. 1. W. Lindenstädt Wand (F. Lane). 2. Linde (Blume). 3. Pommery (F. Teichmann). — Römerhof-Rennen. 7300 M. 1. E. und G. Buggenhagens Gewel (Olejnik). 2. Animato (W. Blüsche). 3. Carino (Davies). — Adonis-Rennen. 10000 M. 1. Balduins Monolog (Davies). 2. Marius (W. Blüsche). 3. Poltergeist (Shaw). — Preis von Remlin. 5000 Mark. 1. R. Daniels Bella Luna (F. Lane). 2. Liberia (Winter). 3. Granciate (Warne). Tot.: 41 : 10. Pl.: 16, 19, 138 : 10. — Aheburg-Memorial. 13000 M. 1. W. Lindenstädt Ragusa (W.

Blüsche). 2. Saint Cloud (Rastenberger). 3. Drakel (Bivian). Tot.: 101 : 10. Pl.: 22, 17, 21 : 10. — Preis von Waldhaus. 1. W. Lindenstädt Marotte (Blume). 2. Trompeter (F. Lane). 3. Dryade (Rastenberger). — Preis vom Charlottenthal. 6200 M. Waldhaus' Maronne (Davies) ging über die Bahn.

Griechisch-türkischer Zwischenfall.

Die athenischen Abendblätter veröffentlichten Depeschen aus Chios, wonach ein türkisches Kanonenboot am Sonnabend nachmittag einen griechischen Segler, der Flüchtlinge an Bord hatte, beschossen und beschlagnahmt haben soll. Das Kanonenboot habe sich sodann nach der kleinen Insel Goni begeben und dort das Kloster beschossen und zerstört. Fischer aus Chios versichern, sie hätten den beschlagnahmten Segler ohne Passagiere gesehen, die offenbar von den Türken ertränkt worden seien.

Diese Geschichte klingt zwar wie eine echte Balkan-Räubergeschichte, bei den Balkanzwiständen im allgemeinen wie bei der griechisch-türkischen Spannung (trotzdem sie offiziell nicht mehr besteht) ist die Richtigkeit dieser Meldung nicht ausgeschlossen, ebenso wenig etwaige ernsthafte politische Weiterungen.

Die griechisch-türkischen Fragen in Kleinasien.

Athen, 5. Juli. Die Türkei hat den Vorschlag Griechenlands angenommen, wonach die beiden Länder im Einvernehmen einem neutralen Staat die Wahl in einem Schiedsrichters übertragen, der sich nach Smyrna begeben wird, um über Streitfragen, welche ihm von der türkisch-seligenischen Auswanderungskommission unterbreitet werden, zu entscheiden.

Konstantinopel, 5. Juli. Etwa 300 Griechen aus Rodosto und Canos, die heute in Booten hier eingetroffen sind, wurden von der Behörde gehindert, an Land zu gehen, und aufgefordert, in ihre Dörfer zurückzukehren.

Telegramme.

Die Veränderungen in der militärischen Organisation Österreichs.

Wien, 6. Juli. (Privattelegramm.) Wie aus bestunterrichteter Quelle verlautet, hat der Kaiser Franz Joseph gestern vormittag den Generalstabschef Conrad von Höhendorff in fünfzehn Minuten Audienz empfangen. Für heute vormittag ist der Kriegsminister Trabat zum Kaiser befohlen. Die Besprechungen stehen angeblich mit den Gerüchten im Zusammenhang, daß Russland eine Million Soldaten mobilisiert. In eingeweihten Kreisen wird dagegen behauptet, daß diese Beratungen lediglich solche seien, in der militärischen Organisation zu den notwendig gewordenen Veränderungen Stellung zu nehmen. Da der Kaiser noch diese Woche nach Ischl zurückkehrt, ist es erklärlich, daß er vorher die internen militärischen Angelegenheiten in Ordnung bringen will.

Der türkische Thronfolger als Gast bei den deutschen Kaisermanövern.

London, 6. Juli. (Privattelegramm.) Wie die "Daily Mail" aus Konstantinopel meldet, wird der türkische Thronfolger Prinz Fuussuff Izzedin den deutschen Kaisermanövern beiwohnen. Der Prinz hat einen eigenhändig geschriebenen Brief Kaiser Wilhelms erhalten und die darin enthaltene Einladung angenommen.

Überführung der Leiche Chamberlains.

London, 6. Juni. Der Sarg mit der Leiche Chamberlains wurde gestern aus dem Londoner Palais des verstorbenen nach Birmingham überführt; die Mitglieder der Familie begleiteten ihn. In Birmingham bildeten viele Tausende Spaziergänger und beklagten barhäutig durch ehrfurchtsvolles Schweigen ihre Trauer um ihren hervorragenden Mitbürger.

Kohlenarbeiter-Ausstand an der Loire.

Paris, 6. Juli. In dem Kohlenbecken der Loire streiken 18000 Arbeiter. Sie fordern den Achtstundentag. Die Ruhe wurde bisher nirgends gestört.

Die Präsidentenwahl in Mexiko.

Neu York, 6. Juli. (Privattelegramm.) Nach hier vorliegenden Privatmeldungen aus Mexiko wurde bei der gestrigen Präsidentenwahl Pedro Vascurian gewählt. General Huerta wird zunächst seine alte Stellung als Generalstabschef einnehmen. Er wird dann voraussichtlich den Botschafterposten in Paris erhalten.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 4. Juli. Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabetsky, W. 9, Linienstraße 41. Das Geschäft in Kartoffelfabrikaten hat sich nicht verändert, die Tendenz ist behauptet. — Prima Kartoffelstärke 18,50 bis 19,00 Mark. Prima Kartoffelstärke 18,50 bis 19,00 Mark, Gelber Sirup 22–22,50 Mark, Cap-Sirup 23,50 bis 24,00 Mark, Export-Sirup 23,

→ Posener Tageblatt. ←

Börsenberichte.

Hamburg, 4. Juli. nachm. 2,10 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88%, Rendement neue Ustace frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Juli 9,32½, für August 9,52½, für September 9,57½, für Oktober-Dezbr. 9,60, für Jan.-März 9,75, für Mai 9,90. Behauptet.

Paris, 4. Juli. (Schluß.) Rohzucker ruhig. 88% neu. Kondition 31½ à 31½. Weißer Zucker stieg. Nr. 3 für 100 Kilogr. für Juli 34½, für August 34½, für Oktober-Januar 32½, für Januar-April 32½.

Köln, 4. Juli. Rüböl loko — für Oktober 70.00. — Letter: Bewölkt, regendrohend.

Hamburg, 4. Juli. nachm. 2 Uhr. Getreidemarkt.

Beizen ruhig. Mehlendung und Ostholsteiner 206—209.00. Roggen fest. Mehlender u. Altm. neuer 178—185. rau. cft. 9 Bud 10/15. Juli-August 125.50. Gerste fest. südruss. cft. Juli 118.25. Hafer ruhig, neuer Holz. u. Mehlender. 168—173. Mais stieg. Amerikanischer mirec cft. für Juli —. La Plata cft. für Juli-August 106.00. Rüböl ruhig, verzollt 67.50. Leinöl ruhig. loko 54.00. für September-Dezbr. 55.50. — Wetter: heit.

Hamburg, 4. Juli. nachm. 2,30 Uhr. Kassemarkt. Good average Santos für September 48.25 Gd. für Dezember 49.25 Gd. für März 49.75 Gd. für Mai 50.25 Gd. Ruhig.

Open-Best., 4. Juli. vorm. 11 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen fest, für Oktober 12.86, für April 13.08. Roggen für Okt. 9.32. Hafer für Oktober 7.76. Mais für Juli 7.39, für August 7.56, für Mai 7.33. Kohlraps für August 15.35. — Wetter: Teilsweise bewölkt.

Antwerpen, 4. Juli. Petroleum. Raffiniertes Type weiß. loko 21.25 br. Br. do. für Juli 21.25 Br. do. für August 21.50 Br. do. für September-Oktober 21.50 Br. Ruhig.

Schmalz für Juli 126.25.

Telegraphische Kondokurse.

Breslau, 4. Juli. (Schluß-Kurse.) 3½ prozent. Schlesische Pfandbriefe Lit. A. 88.15, 4 prozent. Poln. Pfandbriefe (Couponsteuer) 79.75. Bresl. Diskontobank-Akt. —. Schles. Bank-Aktien 150.75. Archimedes-Aktien 123.25. Bresl. Sprit-Gef.-Akt. 442.00. Cellulose-Fabrik Helmühle-Aktien 152.50. Donnersmarckhütte-Aktien 326.00. Eisenhütte Silesia Akt.-Gef.-Aktien 117.00. Hohenlohe-Werke Akt.-Gef.-Aktien 102.25. Kattowitz Bergbau-Aktien 211.00. Königs- und Laurahütte-Aktien 146.50. Niederschles. Elektr.- und Kleinbahnen-Aktien 152.00. Oberschles. Eisenbahnbetrieb-Akt. 87.50. Oberschl. Eisenindustrie-Aktien 82.10. Oberschles. Koßw. Chem. Fabr.-Aktien 207.25. Oberschles. Portland-Zement-Akt. 155.50. Oppeln. Zement (Grundmann) Akt. 149.00. Portland-Zement (Giesel) Akt. 152.00. Schles. Elektr.- und Gas Lit. A. Akt. 181.00. Schles. Elektr.- u. Gas Lit. B. Akt. 178.00. Schles. Leinenindustrie Kramfia Akt. 115.00. Schles. Zement (Großowitz) Akt. 155.25. Schles. Zinkhütten-Aktien 345.00. Silesia Verein. chem. Fabr.-Aktien 169.75. Verein Freiburger Uhrenfabriken 128.00. Bamberg Zuckersäfte-Aktien 140.00. Russische Banknoten 214.10. Behauptet.

Frankfurt a. M., 4. Juli. nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 prozent. Reichsanleihe 76.65, 3 prozent. Hessische Staatsrente 73.80, 4 prozent. Öster. Goldrente 85.10, 4 prozent. Öster. einh. Rente fond. in Kronen 80.40. 3 prozent. Port. unif. Anl. 3. Serie 66.00, 3 prozent. Rumänier amort. Anl. 08. 99.70, 4 prozent. Russ. Ioss. Anl. von 1880 —, 4 prozent. Russ. Anl. 02. 89.50, 4 prozent. Serbische amort. Rente 95 —, 4 prozent. Türk. Anl. unif. Anl. 08. 82.25, Türk. 400-Francs-Losse ult. 161.80, 4 prozent. Goldr. 80.90, 4 prozent. Ung. Staatsrente in Kronen 79.20, 3 prozent. Mex. äußere Anl. —, Berl. Handelsgei. ult. —, Darmstädter Bank ult. 114½, Deutsche Bank ult. 234.50, Diskonto-Kommandit ult. 182.25, Dresd. Bank ult. 146.20. Mittels. Kreiditbank 115.20. Nationalb. f. Deutschland 108 1/2, Öster. Kredit ult. 188½, Reichsb. —, Rhein. Kredit 125.40. Schaffh. Bauverein 106.40. Öster. Ung. Staatsb. ult. 145 1/2, Öster. Südbahn (Lomb.) ult. 16 1/2, Ital. Mittelmeier —, Balt. - Ohio ult. 90.75. Anat. C.-B. ult. —, Prince Henri ult. —, Adlerw. Kienler 287.20, Akum. Berlin

290.00. Allg. Elektr.-Gesell. per ult. 242.25. Lahmeyer u. Co. —, Schudert ult. 143½, Alumin.-Industr.-Aktien 260.00, Bad. Anilin u. Soda-Fabrik 575.70, Höchster Farben 456.20. Holzverkohf.-Industr. Konstanz 283.20, Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Peter 80.00. Kunst. Frankf. —, Bochumer Gußstahl ult. 221.50. Gesent. Bergb. 181.30. Harp. Bergb. 177.00. Westeregeln Alstalinet 190.00. Phönix Bergbau ult. 235.50. Laurahütte ult. —, Verein deutscher Ölfa. 169.30. Privatdist. 25½, London kurz 20.437, Paris kurz 81.375. Wien kurz 84.800. Hamburger A. P. A. G. 126.90. Norddeutscher Lloyd 110½. Behauptet.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 188.25. Diskonto-Kommandit 182.25. Ruhig.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 4. Juli. Bei stillem Verkehr eröffnete die Börse heute bei Wochenschluß in behaupteter Haltung. Hütten- und Bergwerkspapiere tendierten sogar fester, wiewohl der offizielle Bericht der gestrigen Düsseldorfer Montanbörse einen unbefriedigenden Eindruck machte. Insbesondere gingen die Aktien des Bochumer Vereins, der Laurahütte und der Caro-Hegenscheidtgesellschaft zu leicht erhöhten Notierungen um. Elektrizitätswerte waren nur sehr wenig im Kurs verändert und auch in A. G.-Aktien, die gestern zeitweise mehr in Nachfrage kamen, war das Geschäft heute wieder ziemlich leblos. Von Eisenbahnpapieren hatten die Aktien der Schantungsbahn und die in Aussicht gestellte Aufrechthaltung der Dividende hin die Shares der Baltimorebahn heute wesentliche Kursbesserungen zu verzeichnen. Heimische Bankwerte waren weiter im Kurs erholt. Von Nebenwerten des Ultimomarktes stellten sich Türkische Tabakaktien und im freien Verkehr Ottavanteile auf den günstig aufgenommenen Jahresabschluß des Unternehmens hin höher. Im Verlaufe der Börse kam nach einer vorübergehenden leichten Kursabschwächung später eine Befestigung zum Durchbruch. Insbesondere gingen Caro-Hegenscheidschaften zu weiter steigenden Kursen um. An der Nachbörse stellten sich ziemlich unvermittelt die Anteile der South-West Africa Co. um 2 Prozent höher. Die letzten Umsätze der Nachbörse vollzogen sich dagegen auf weichende Wiener Notierungen hin wieder auf ermäßigt Kursniveau. Unkontrollierbare Gerüchte sprachen von der Ermordung eines Gesandten. Eine besondere Erregung war nicht zu bemerken, da nur noch wenige Börsenbesucher anwesend waren.

Am Kassamarkt der Dividendenwerte war die Tendenz heute fester als in den letzten Tagen. Das wurde in erster Reihe auf eine günstigere Beurteilung der politischen Situation zurückgeführt, wobei man insbesondere auf die Nordlandkreise des Kaisers hincis. Für einzelne Brauereiaktien zeigte sich anscheinend im Zusammenhang mit der warmen Witterung Interesse. Auch die in der letzten Zeit stark im Kurs angestiegenen Aktien von Automobilfabriken wurden heute teilweise höher bezahlt. Die stärkste Kurssteigerung trugen die Aktien der Leipziger Pianofortefabrik Zimmermann davon, die allerdings gestern eine Einbuße von 8 Prozent erlitten hatten. Gestern war nämlich von der Spekulanten behauptet worden, daß die Dividende hinter den bisherigen Erwartungen zurückbleiben würde; heute verwies man auf eine Leipzigser Mitteilung, die das Gegenteil behauptete. Die Aktien der Hotelbetriebsgesellschaft kamen infolge der Erklärung, die die Verwaltung in der heutigen Generalversammlung abgegeben hat, um 1½ Prozent im Kurs anziehen. Die Aktien der Windström-Gesellschaft gewannen bei Feststellung der offiziellen Notierung 3 Prozent; später zogen sie nochmals um 1 Prozent an. Man wollte Deckungskäufe von interessanter Seite beobachten. Es notierten höher: Berl. Kindl-Brauerei 7, Böller Weißbier 2. Petersburger Papier 2. Größwiger Papier 5.25. Daimler 3.50. Dürkopp 5. Düsseldorfer Masch. 2. Dötschen Eisen 2. Schmelmer Eisen 3. Chem. Herden 2.50. Höchster Farben 2.25. Schering 2. Berger Linoleum 2. Breslauer Sprit 6. Auer 2. Lindström 3. Tendenz: Fest.

Piano Zimmermann 7. Rhein-Massau 2. Langendorfer 3. Wittener Stahl 2.50. J. P. Bamberg 4.50 Prozent. Es notierten niedriger: Held u. Krone 2.25. Internat. Bon 3. Deutsche Erdöl 4.50. Herkules Brauerei 2.25. Barziner Papier 2. Egelflor Fahrrad 2. Füdel 2.30. Kirchner u. Co. 6.75. Baer u. Stein 2.75. Herkuleswerke 2. Riehm u. Söhne 3. Schimmel Masch. 6.10. dito junge 3.50. Vogtländ. Masch. 2. Chem. Albert 3. Riedel 2.25. Östsl. Sprit 2.75. Akkumulatoren 3. Löhmer 3.50. Geisweider Eisen 4.90. Kruszwitz Zuder 4 Prozent.

Auf Rentenmarkt wiesen heute heimische Staatsanleihen mehrfach Kurssteigerungen auf, so insbesondere die Deutsche 4 prozent. Reichsanleihe, die sich um 0.30 Prozent in Kürze höher stellte. Die Mexikanischen 5 prozent. Staatsanleihen wurden zum Teil um 1.10 Prozent im Kurs höher notiert. Die Mexikanische 4½ prozentige Bewilligungsanleihe gewann ½ Prozent. Die 4 prozent. St. Louis and South Western Anleihe II erfuhr heute gegenüber der mehrere Wochen zurückliegenden letzten Notierung einen Kursrückgang von 5½ Prozent.

Ein neuer Rückgang des Privatdiskonts war heute im Zusammenhang mit der herrlichen Geldflüssigkeit zu verzeichnen, und zwar ermögigte sich der Satz für Wechsel mit kurzer Laufzeit auf 2½ Prozent und für langfristige Wechsel auf 2½ Prozent. Tägliches Geld war zu 3 Prozent und darunter reichlich angeboten. Die Seehandlung gab kurzfristiges Geld zu den Tagesräumen der Börse. Am Dienstagmorgen war die Tendenz nicht einheitlich, aber vorwiegend fester. So stiegen Scheck London von 20.485 auf 20.49 und Scheck Paris von 81.45 auf 81.475. Sofortige Auszahlung Petersburg wurde mit ca. 214.500 (gestern ca. 214.525 à 214.550) umgekehrt. Der mexikanische Wechselsatz wurde der Deutsche Südamerikanischen Bank heute mit 1.18 gemeldet.

Kurse gegen 2 Uhr. 3 prozent. Deutsche Reichsanleihe 76.80. 3 prozent. Buenos —. Russische Anleihe von 1902 89.50. Türkense 161.50, 4½ prozent. österr. Eisenb.-Anl. v. 1913 —. Kommerz- und Diskontobank 107.00. Darmstädter Bank 115.37. Deutsche Bank 234.37. Diskonto 182.50. Dresdner Bank 147.12. Berliner Handelsgesellschaft 149.12. Nationalbank 108.50. Schaffh. Bauverein —. Kreditaktien 188.00. Wiener Bankverein —. Asien-Don Kommerzb.-Aktien —. Petersburger Int. Bank 179.37. Russische Bank 150.37. Lubeder —. Baltimore 90.75. Kanada 195.37. Pennsylvania —. Meridianbahn —. Mittelmeerbahn —. Franzosen 16.87. Anatolier —. Orientbahn —. Prinz Henry 143.75. Schantung-Eisenbahn 130.12. Elektr. Hochbahn —. Große Berliner Straßenbahn —. Hamburger Paketfahrt 127.00. Hanja 256.12. Nordb. Lloyd 110.00. Deut.-Australische 170.75. Auméz — Produktion 345.00. Bochumer 221.25. Oberschlesische Eisenindustrie 84.00. Konolidation —. Deutsche Eichemburger 127.50. Gelsenkirchen 182.12. Hohenlohe-Werke 106.00. Kattowitz 211.87. Laurahütte 146.25. Oberschles. Eisenbahnbetrieb 87.12. Orenstein u. Koppe 153.00. Phönix 235.37. Rheinische Stahlwerke —. Rombacher 153.00. Allg. Elektr. 242.50. Deutscherb. Elektr. 184.00. Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen —. Schufert 143.00. Siemens u. Halske —. Elektr. Licht und Kraft 127.51. Türk. Tabakregie 220.25. Deutsch-Australische Dampfschiffslinie 170.75.

3 Uhr 15 Minuten. Reichsanleihe 76.80. Türkense 161.50. Deutsche Bank 234.75. Diskonto 182.62. Dresdner 147.12. Handelsgesellschaft 149.25. Schaffhausen —. Kredit —. Azim Don Petersburger Internationale 179.50. Baltimore 90.75. Kanada 195.37. Lombarden 16.87. Orient —. Henry 143.75. Schantung 130.12. Große Berliner Straßenbahn 147.00. Hamburger Paketfahrt 127.00. Hanja 256.12. Nordb. Lloyd 110.00. Deut.-Australische 170.75. Auméz 152.87. Bochumer Guß 221.25. Deut.-Ungarn 127.50. Gelsenkirchen 182.12. Hartpener 177.12. Hohenlohe-Werke 106.00. Kattowitz 211.87. Laurahütte 146.25. Oberschles. Eisenbahnbetrieb 87.12. Orenstein u. Koppe 153.00. Phönix 235.37. Russische Stahlwerke —. Rombacher 153.00. Allg. Elektr. 242.50. Deutscherb. Elektr. 184.00. Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen —. Schufert 143.00. Siemens u. Halske —. Elektr. Licht und Kraft 127.51. Türk. Tabakregie 220.25. Deutsch-Australische Dampfschiffslinie 170.75. Tendenz: Fest.

3 Uhr 15 Minuten. Reichsanleihe 76.80. Türkense 161.50. Deutsche Bank 234.75. Diskonto 182.62. Dresdner 147.12. Handelsgesellschaft 149.25. Schaffhausen —. Kredit —. Azim Don Petersburger Internationale 179.50. Baltimore 90.75. Kanada 195.37. Lombarden 16.87. Orient —. Henry 143.75. Schantung 130.12. Große Berliner Straßenbahn 147.00. Hamburger Paketfahrt 127.00. Hanja 256.12. Nordb. Lloyd 110.00. Deut.-Australische 170.75. Gelsenkirchen 182.12. Hartpener 177.12. Hohenlohe-Werke 106.00. Kattowitz 211.87. Laurahütte 146.25. Oberschles. Eisenbahnbetrieb 87.12. Orenstein u. Koppe 153.00. Phönix 235.37. Russische Stahlwerke —. Rombacher 153.00. Allg. Elektr. 242.50. Deutscherb. Elektr. 184.00. Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen —. Schufert 143.00. Siemens u. Halske —. Elektr. Licht und Kraft 127.51. Türk. Tabakregie 220.25. Deutsch-Australische Dampfschiffslinie 170.75. Tendenz: Fest.

Bank-Aktien.

Berl. Hyp.-Bank 6½ 109.40 B. Hardelsges. 8½ 148.30 B. Kom. u. Diskont. 6 106.75 B. Danzig. Privatbank 7½ 123.60 B. Darmstädter Bank 6½ 115.10 B. 1919 er 4 95.20 B. 1910 4 89.10 B. Konjols 1880 4 86.80 B. 1900 er 4 100.20 B. 1911 4 95.20 B. 1917 1. 1. 1. 7. 4 94.00 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1899, unfd. 1909, 1. 1. 1. 7. 4 93.70 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1901, unfd. 1910, 1. 1. 1. 7. 4 94.00 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1906, unfd. 1916 4 94.00 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1917, 1. 1. 1. 7. 4 94.00 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1909, unfd. 1916 4 94.00 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1917, 1. 1. 1. 7. 4 94.00 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1918, 1. 1. 1. 7. 4 94.00 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1919, 1. 1. 1. 7. 4 94.00 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1920, 1. 1. 1. 7. 4 94.00 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1921, 1. 1. 1. 7. 4 94.00 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1922, 1. 1. 1. 7. 4 94.00 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1923, 1. 1. 1. 7. 4 94.00 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1924, 1. 1. 1. 7. 4 94.00 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1925, 1. 1. 1. 7. 4 94.00 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1926, 1. 1. 1. 7. 4 94.00 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1927, 1. 1. 1. 7. 4 94.00 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1928, 1. 1. 1. 7. 4 94.00 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1929, 1. 1. 1. 7. 4 94.00 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1930, 1. 1. 1. 7. 4 94.00 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1931, 1. 1. 1. 7. 4 94.00 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1932, 1. 1. 1. 7. 4 94.00 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1933, 1. 1. 1. 7. 4 94.00 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1934, 1. 1. 1. 7. 4 94.00 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1935, 1. 1. 1. 7. 4 94.00 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1936, 1. 1. 1. 7. 4 94.00 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1937, 1. 1. 1. 7. 4 94.00 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1938, 1. 1. 1. 7. 4 94.00 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1939, 1. 1. 1. 7. 4 94.00 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1940, 1. 1. 1. 7. 4 94.00 B. Pr. Bent.-Bod.-Pf. von 1941, 1.